

# FOTOHITS

**ACDSee  
Photo Studio**  
Jahres-Abo  
+ E-Book  
**GRATIS!**  
im Wert von  
115 Euro



## PORTRÄTS

Perfektion nur mit Available Light

## LARA TRENZ

High Fashion mit Hasselblad

## JASON INGRAM

Blütenpracht im besten Licht

## TESTS

### SONY ALPHA 7V

Geglückter Aufstieg

### SIGMA

#### 12 mm f/1,4 DC | C

Mehr Licht und Weite

### TAMRON

#### 25-200 mm f/2,8-5,6

Preiswerter reisen

### NIKKOR Z

#### 24-105 mm f/4-7,1

Raum zum Spielen



# KÖNNEN STATT KI

**FABIO BORQUEZ:  
STARKE MEINUNG,  
STARKE FOTOS.**

Deutschland: € 7,90  
 Österreich: € 8,80, Schweiz: Sfr 13,40  
 Benelux: € 9,50, Italien: € 10,40, Spanien: € 10,40,  
 Dänemark DKK 90,95, Tschechien CZK 315





# 30

## KUNST SCHLÄGT KI

Mit Furor und Feinsinn gestalten



# 42

## LIVE UND LEHRREICH

Begleiten Sie uns auf ein Shooting mit Lara Trenz



# 50

## STRAHLENDE GESICHTER

Perfekte Porträts mit Available Light



# 58

## GARTENFREUDEN

Wie Jason Ingram die Blütenpracht ablichtet

# INHALT

# 4/2026

## AKTUELLES

---

- 8 Ausstellung des Monats**  
Bernard of Hollywood: In den Glanzzeiten des Glamour
- 16 Neuheiten**  
Ausgewähltes rund ums Foto-Hobby
- 22 Freeware**  
Empfehlenswerte Apps und Desktop-Programme
- 23 Fotoliteratur**  
In der Wildnis, dem Großstadt- und Paragrafendschungel
- 24 Buch des Monats**  
Phil Penman: Street Scenes
- 28 Ausstellungen und Wettbewerbe**  
Bilderschauen und Siegeschancen

## KOLUMNE

---

- 3 Editorial**  
Dauerkrise? Heute ohne mich!

## AKTIONEN

---

- 6 Abo-Paket**  
FOTO HITS mit Preisnachlass erhalten
- 14 Gratis-Abo**  
ACDSee Photo Studio Professional 2025
- 15 Gratis-E-Book**  
Instagram optimal nutzen
- 92 Fotocommunity-Wettbewerb**  
Themen: „Available Light und Nachtfotos“ und Schwarz-Weiß

## PORTFOLIO

---

- 30 Fabio Borquez: Furor und Feinsinn**  
Was einen Vollblutkünstler ausmacht
- 38 Meisterin der Fotocommunity**  
Iris Urbaniak: Die Straßen der Welt im Fokus
- 94 Die Sieger des Fotocommunity-Wettbewerbs**  
Die Gewinner bei „Landschaft“



ATS  
E JEWELRY

of Henry Steig  
HENRY STEIG

Bernard  
Hollywood

# GOLDENE ZEITEN

**Bruno Bernard stieg aus dem Elend zum Glamour-Fotografen auf. Seine Pin-up-Fotos wurden sogar als kriegswichtig eingestuft. Eine Ausstellung erinnert an ihn.**

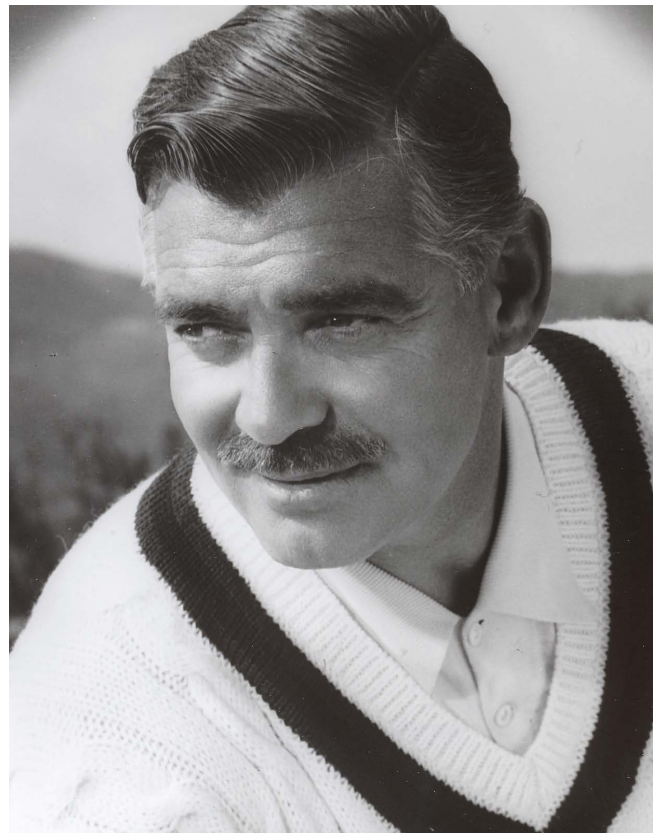
In den 1940ern bis 1960ern stand jede Leinwandgröße vor der Kamera von „Bernard of Hollywood“. Er entdeckte Marilyn Monroe, Marlene Dietrich erlaubte nur ihm, sie in ihren Las-Vegas-Shows abzulichten. Doch nach dem Selbstmord der Monroe 1962 war für ihn auch das alte Hollywood verschwunden – er zog sich aus dem Geschäft zurück. Als er selbst 1987 starb, war dies der „New York Times“ nur ein kurzer Nachruf wert, obwohl seine Biografie bemerkenswert ist.

Bruno Bernard Sommerfeld wurde 1911 in Berlin geboren. Als er drei Jahre alt war, kämpfte sein Vater im Ersten Weltkrieg, während seine Mutter versuchte, die Familie durchzubringen. Doch die Kurzwaren, die sie in Kriegsgefangenenlagern verkaufte, reichten nicht aus, alle vier Kinder zu ernähren. Vorübergehend landeten sie sogar in Waisenhäusern. Umso erstaunlicher ist, wie Bernard über einige Umwege zu seiner späteren Karriere fand. Trotz aller Widrigkeiten schafft es der Junge seit dem

## **BERNARD OF HOLLYWOOD**

Hollywood – Das goldene Zeitalter 1945–1960

- in focus Galerie Köln
- Bis 18. April 2026, Do. bis Sa.
- Dann bis 31. August 2026 nur nach Vereinbarung per Mail oder Telefon
- [infocusgalerie.com](http://infocusgalerie.com)



Links: Marilyn Monroe 1954. Das Motiv gibt es aus zahllosen Perspektiven, da ein Fotografenpulk die Schauspielerin umringte. Unten links: Ann Blyth spielte unter anderem im Film „Alt Heidelberg“, 1950er-Jahre. Unten rechts: Clark Gable, 1950er-Jahre.



Oben: Unbekannte Schauspielerin der 1950er-Jahre  
 Unten: Die Stripperin Lili St. Cyr (1918 bis 1999)



elften Lebensjahr sein fotografisches Hobby zu pflegen. Zudem bestärkten ihn seine Eltern darin, mittels Bildung aufzusteigen, was sich für ihn als Jude hürdenreich erwies, da die Nationalsozialisten ab 1933 den Zugang zu deutschen Universitäten beschränkt hatten. Trotzdem schaffte er es, Rechtswissenschaften und Kriminalpsychologie in Heidelberg, Kiel, Berlin und Paris zu studieren und innerhalb kürzester Zeit 1934 zu promovieren. Aber da er sich in einer jüdischen Jugendorganisation engagiert hatte, landete er schon früh auf einer Liste der Gestapo, was ihn 1937 zur Emigration zwang.

### NEUE CHANCEN

In Kalifornien studierte Bernard die Bühnen- und Filmregie, womit er sich noch weiter seiner eigentlichen Berufung annäherte. Er lernte nur von den besten, nämlich von Max Reinhardt (er begründete mit dem „Jedermann“ die Salzburger Festspiele) und William Dieterle (Der Glöckner von Notre Dame, 1939). Trotz seiner vielfältigen Talente fand der Immigrant keine Anstellung, doch umsonst waren sie nicht: Menschenkenntnis und ein Gespür für Inszenierungen halfen ihm später dabei, Hollywood-Diven dramatisch zu inszenieren.

Der Agent Paul Kohner wurde auf Bernards Arbeit aufmerksam, als dieser 1940 sein erstes Studio am Robertson Boulevard eröffnete. Er vermittelte ihm die ersten Klienten und machte ihn so in der Filmbranche bekannt. Zudem bekam Bernard einen Fuß in die Tür, da er angehende Schauspieler bei Dreharbeiten fotografierte. Die Ergebnisse konnten diese einerseits für ihre Bewerbungen nutzen, andererseits bekamen die Studiobosse die Glamour-Porträts zu Gesicht.

Legendär ist eine Begegnung Bernards auf dem Sunset Boulevard im Jahre 1946. In einer brünetten Frau erkannte er sofort etwas Magisches und bat sie, ihm Modell zu stehen. Das Mädchen war Norma Jean Baker, die spätere Marilyn Monroe. Bernards Coverfoto auf dem Magazin „Laff“, das vor allem durch Pin-Ups bekannt war, verhalf ihr, bei 20th Century Fox einzusteigen. Nicht zuletzt wurden beide lebenslange Freunde. Natürlich stand Bernard auch im Pulk der Pressefotografen, als sie lachend ihren wehenden Rock bändigte: Das legendäre Foto aus dem Jahr 1954 entstand während der Dreharbeiten zum Kinofilm „Das verflixte 7. Jahr“ („The Seven Year Itch“).



Joan Tyler (1930 bis 2000)



**Oben: Zsa Zsa Gabor, 1958. Neben dem Film Moulin Rouge von 1952 erregte sie vor allem durch ihr turbulentes Privatleben einiges Aufsehen.**



**Links: Forrest Tucker (1919 bis 1986) wurde vor allem als Westernheld berühmt. Rechts: Der legendäre Gregory Peck (Moby Dick, Die Kanonen von Navarone, Arabeske) starb 2003.**

## TUGEND UND TECHNIK

Um seinen Glamour-Look zu erzeugen, griff der Fotograf sowohl auf die Sonne als auch auf Studioteknik zurück. Zahlreiche Aufbauten schildert er in seinem 1950 erschienenen Buch „Pin-Ups: A Step Beyond“, das man eventuell noch antiquarisch erwerben kann. Unter dem Titel „Pin-Ups: Guide to Pin-Up Photography“ wurde es nochmals 1999 beim Taschen-Verlag nachgedruckt.

Beispielsweise kann jeder kinderleicht den Look des Meisters imitieren, indem er lediglich Models am Strand ablichtet. Der gleißende Sand dient als natürlicher Aufheller, der Schatten unter der Nase oder dem Kinn vertreibt – das reicht technisch gesehen bereits aus. In des bestand Bernards Genie aus zwei weiteren Zutaten: seinem psychologischen Gespür und einem Auge für schmeichelhafte Beleuchtung. Um diese beiden Qualitäten zu entwickeln, benötigte auch ein „Bernard of Hollywood“ mehrere Jahre.

Für den Außeneinsatz am Strand nahm Bernard gern eine Rolleiflex mit. Dieser Klassiker ist verhältnismäßig handlich und verwendet einen 120er-Film, der ein passables Bildformat von 5,7 mal 5,7 Zentimeter ergibt. Aus diesem Grund schätzten auch andere Größen seiner Zunft wie Peter Gowland, Bunny Yeager oder Danny Rouzer das Produkt der deutschen Firma Franke & Heidecke.

Natürlich setzte der Pin-Up-König auch aufwendigere Aufbauten ein. Im Studio nutzte er unter anderem Großformatkameras wie die 4x5 Speed Graphic, die 5x7 Ansco-Fachkamera und die Super D Graflex. Dementsprechend finden sich im oben genannten Buch auch Skizzen, wo genau er welche Leuchten platzierte. Wesentlicher aber dürfte der Ratsschlag sein: „Mach dein Model zu deinem Partner. Die Frauen sind oftmals geschickt und fantasievoll, wenn es darum geht, eigene Kostüme aus Altkleidern zu fertigen.“

Eine gern kolportierte Anekdote ist, dass der Leitfaden Bernard wegen angeblicher Obszönität vor Gericht brachte. Um den Vorwurf zu entkräften, legte sein Anwalt ein Schreiben von General Dwight David Eisenhower höchstpersönlich vor. Darin dankte er für die Genehmigung, die Pin-ups in Publikationen der Armee veröffentlichen zu dürfen – sie würden die Truppenmoral stärken. Ob der Besuch der Ausstellung die Moral stärkt, werden die Besucherinnen und Besucher selbst feststellen.